

A photograph of a diverse grass garden. The foreground is dominated by several bright yellow daisy-like flowers. Behind them, there are tall, thin grasses with feathery seed heads, purple flowers, and white daisies. The background shows more greenery and trees under a bright sky.

Kies- und Schotter- gärten

vielfältig und
naturnah

Warum Beete mit Kies und Splitt?

Mit steigenden Temperaturen sowie abnehmenden Niederschlagsmengen sind trockenheitsverträgliche Pflanzenarten zur Klimamäßigung stärker gefragt denn je. Diese haben ihr natürliches Vorkommen meist an durchlässigen, oft mit Steinen durchsetzten Standorten – wie z.B. in Trocken- und Halbtrockenrasen oder Schotterbänken. Sand, Kies und Splitt sind sehr gut geeignete Materialien, die als Substrat und/oder Mulchmaterial den hierfür geeigneten Pflanzenarten gute Wachstumsbedingungen ermöglichen – bei gleichzeitig geringem Pflegeaufwand.

„Schotterwüsten“ – nein Danke!

Inzwischen ist der Begriff Kies- und Schottergarten in Verruf geraten. Diese gelten landläufig als nutzlos, was in zahlreichen Städten und Gemeinden zum Verbot der Anlage sogenannter „Schottergärten“ geführt hat. Fälschlicherweise werden diese gar als Steingärten bezeichnet. Fehlinterpretationen und minimalistische Gestaltungsansätze führten zu einem unaufhaltsamen Trend der Anlage pflanzenleerer Steinschüttungen auf Folie oder Vlies mit einzelnen oder völlig ohne Pflanzen. Derartige, für das Stadtklima bedenkliche „Schotterwüsten“ sind ökologisch wertlos, heizen sich stark auf und sind in keiner Weise pflegeleicht. Solche Flächen müssen in der Tat verschwinden.

Definition der Begriffe ist nötig

Der Begriff Garten sollte in diesem Zusammenhang keinesfalls verwendet werden, sondern auf die Begriffe „pflanzenleere oder -arme Steinflächen“, „Schotterflächen“ bzw. „Schotterschüttungen“ begrenzt bleiben.





Der „echte“ Kiesgarten

Ein Verbot von Splitt, Kies und Schotter in Verbindung mit trockenheitsverträglichen Pflanzungen wäre eine fatale Fehlentwicklung. Auf die Verwendung kommt es an. Mit attraktiven, angepassten Pflanzen in Verbindung mit mineralischem Substrat, Mulchmaterial oder Steinen und Findlingen als Gestaltungselementen können auch dort, wo sonst keine Bepflanzung möglich wäre, standortgerechte Grünflächen im Garten oder im öffentlichen Grün entstehen. Richtig angelegt und dicht bepflanzt, sind sie pflegeleicht, ökologisch wertvoll und ein wichtiger Beitrag zur klimaangepassten Gestaltung. Schnell werden die Steine überwachsen und sind kaum noch zu sehen. Zahlreiche Tierarten wie Käfer, Wildbienen, Schmetterlinge, Heuschrecken oder auch Eidechsen können hier Lebensraum finden – wie auch in der Natur.



Brauner Bär mit Honigbiene an Liatris spicata.

Nach der Anwachsphase ist ein zusätzliches Bewässern kaum von Nöten. Die Düngung kann aufgrund der speziellen Pflanzenverwendung auf ein Minimum reduziert werden. Auch der unerwünschte Fremdaufwuchs wird auf dem wasserdurchlässigen, mageren Substrat deutlich spärlicher ausfallen, als auf herkömmlichem Gartenboden und nicht zuletzt durch eine entsprechende Mulchauflage weitestgehend unterdrückt.

Neben dem entsprechend sonnigen und warmen Standort brauchen die Pflanzen vor allem das geeignete Substrat. Dieses muss gut wasserdurchlässig und nährstoffarm sein. Nährstoffreicher, „normaler“ Gartenboden führt zu üppigem Wuchs und hohem Wasserbedarf. In niederschlagsarmen Gegenden ist ein Kiesgarten leicht zu verwirklichen. Beispielhaft hierfür sind auch die Kiesgärten von Beth Chatto in England. Süd- oder südwestgeneigte Hanglagen sind durch den oberflächlichen Abfluss des Niederschlages ebenso geeignet. Eine Kombination mit Trockenmauern bietet sich bei Höhenunterschieden an.



Stein als ...

Gestaltungselement

In einem Kies-, Sand, Splitt- oder Steingarten machen vor allem die speziellen Pflanzen in Verbindung mit Steinen die Optik aus. Entscheidend für einen lebendigen Garten ist, dass die Pflanzen und nicht der Stein überwiegen. Was die Steinauswahl betrifft, vermeiden Sie willkürliche Materialwechsel oder auch verschiedene Korngrößen, das bringt Unruhe in Ihren Garten. Für Abwechslung sorgt in erster Linie die Bepflanzung mit verschiedenen Strukturen, Höhen und Farben.

Pflanzflächen und Wege gehen in der Regel ineinander über. Folglich kann für die Abdeckung der Pflanzflächen und Wegedecken auch das gleiche Material verwendet werden. Zu anderen Vegetationsflächen – insbesondere Rasenflächen – sollten Sie eine feste Abgrenzung in Form einer Einfassung – z. B. als Pflasterzeile oder Bandstahl vorsehen, um das Eindringen von unerwünschten Pflanzen zu verhindern. In größeren Beeten können Sie als weitere Gestaltungselemente auch noch Findlinge einbringen, die möglichst aus dem gleichen Material sein sollen, wie die anderen sichtbaren Steine im Beet.

Pflanzsubstrat

Die Abstimmung der Pflanzenauswahl auf das Substrat ist entscheidend. Die Korngröße der Steine bzw. die Mischung ist extrem wichtig. Ein gewisser Anteil an Feinteilen, z.B. in Form von Sand muss sein, aber es braucht keine „normale“ humusreiche Gartenerde. Der große Vorteil von rein mineralischem Substrat ist, dass in der Regel keine Wurzelunkräuter enthalten sind und das Auflaufen unerwünschter Beikräuter unterdrückt wird.





Mulchmaterial

Die Mulchschicht ist nicht nur eine optisch wirksame Abdeckung, sondern übernimmt wichtige Funktionen. Sie dient der Abdeckung des darunter liegenden Substrates, um Wasser dort zu halten und die Keimung unerwünschter Samen zu verhindern. Sie hilft, den Pflegeaufwand gering zu halten und dient nicht zuletzt auch als Nisthabitat für Insekten. Rindenmulch eignet sich nicht für trockenheitsliebende Pflanzen, da ein feucht-saures Milieu erzeugt wird. Die Pflanzen geraten unter Nährstoffmangel und es bildet sich Fäulnis.

Mineralische Mulchmaterialien entsprechen den Anforderungen der Pflanzen und den Gegebenheiten in ihrem natürlichen Lebensraum. Sie müssen deshalb folgende Vorgaben erfüllen: Es dürfen keine Feinteile enthalten sein, damit keine unerwünschten Pflanzen aufkommen. Grundsätzlich stehen, wie beim Pflanzsubstrat auch, Natursteinmaterialien zur Auswahl, genauso wie Kunststein oder Recyclingmaterial, z. B. Ziegel- oder Betonbruch. Es bietet sich an, die in Ihrer Region vorkommenden Gesteinsarten zu wählen. Sie senken die Kosten durch geringere Transportwege und häufig ist diese Gesteinsart auch sonst im Garten oder am Haus zu finden. Auch Sand ist geeignet. Bedacht werden sollte außerdem, dass die Ressource Stein nicht unbegrenzt verfügbar ist.

Bei Recyclingmaterial entsteht oft eine „Bauschutt-Optik“. Da der pH-Wert von Recyclingmaterial oft sehr hoch ist, muss dies bei der Pflanzenauswahl unbedingt berücksichtigt werden. Für ein gutes Pflanzenwachstum sollte er nicht über 8,5 liegen. Problematisch ist häufig auch ein hoher Salzgehalt.



So wird's gemacht

Bodenvorbereitung

In Abhängigkeit von der Bodenart ist eine unterschiedliche Vorbereitung der Pflanzfläche notwendig.

Steinige oder sandige Böden besitzen eine hohe Wasserdurchlässigkeit und können, sofern sie unkrautfrei sind, direkt bepflanzt werden. Bei der Flächenvorbereitung ist eine 30 bis 40 cm tiefe Bodenlockerung erforderlich, anschließend wird die Fläche planiert und bepflanzt.

Bei **bindigen Lehm- oder Tonböden** empfiehlt es sich, die oberen 30 cm abzutragen. Der ausgekofferte Boden sollte möglichst an anderer Stelle im Garten z.B. zur Reliefmodellierung wieder verwendet und nicht entsorgt werden. Anschließend wird der Untergrund tiefgründig gelockert und spezielles Substrat aufgetragen.

Hierfür gibt es drei verschiedene Möglichkeiten: Steht unkrautfreier Oberboden oder Baugrundaushub zur Verfügung, kann dieser mit Kies, Sand oder Splitt der Korngrößen 2 bis 16 mm oder 2 bis 32 mm gemischt

werden. Der mineralische Anteil sollte dabei mindestens 70 bis 90 Vol.-% betragen. Verzichtet man ganz auf eine Zumischung von Oberboden, ist langfristige Unkrautfreiheit garantiert.

Als Substrat kann dazu eine Mischung aus zwei Drittel Splitt oder Kies (Körnung: 2 bis 32 mm oder 2 bis 16 mm) und einem Drittel Sand (0 bis 2 mm) dienen.

Damit das Substrat nicht zu nährstoffarm wird, empfiehlt sich ein Zusatz von bis zu maximal 10 Vol.-% unkrautfreiem gütegesichertem Kompost. In speziellen Fällen kann auch reiner Sand verwendet werden.

Fertigsubstrate, die im Handel für Baumpflanzungen oder für die Dachbegrünung angeboten werden, sind ebenfalls gut geeignete Pflanzsubstrate. Die Körnung sollte nicht gröber als 0 bis 16 mm sein.





Pflanzung

Pflanzenzeit ist im Frühjahr oder Herbst. Zunächst sollten alle Wurzelballen gut gewässert werden. Um das Einschleppen unerwünschter Arten zu verhindern, empfiehlt es sich, die oberen 2 cm des Ballens vorsichtig zu entfernen, anschließend kann gepflanzt werden. Ist eine Abdeckung mit mineralischem Mulch vorgesehen, lässt man die Ballen 2 bis 3 cm aus der Bodenoberfläche herausragen. Diese werden dann bei der Aufbringung des Mulchmaterials ausreichend überdeckt. Bei einer Herbstpflanzung können Blumenzwiebeln gleich mit gepflanzt werden.



Mulchauftrag

Um das Keimen unerwünschter Samen zu verhindern, ist ein grobkörniges Mineralgemisch ideal. Am besten bewährt hat sich die Körnung 8 bis 16 mm. Die Auftragsstärke beträgt 5 bis 7 cm. Das Material wird nach der Pflanzung vorsichtig zwischen den Pflanzen verteilt. Einfacher ist es, wenn man nach der Pflanzung die Stauden mit den Pflanztöpfen abdeckt und dann erst die mineralische Abdeckung aufbringt. Anschließend werden die Töpfe entfernt und die Mulchschicht ggf. noch etwas nachgearbeitet. Bei Bedarf muss im Laufe der Zeit nachgemulcht werden. Auch Sand eignet sich als Mulchmaterial in einer Schichtstärke von mindestens 10 cm Auftrag und erleichtert die Pflege zusätzlich. Nach erfolgter Mulchung müssen Sie die Pflanzung durchdringend wässern.



Ohne Pflege geht es nicht!

Gezielte Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt

Ganz ohne Pflege kommt selbst ein Garten mit mineralischem Substrat oder Mulchauftrag nicht aus. Angesammeltes Laub aus der Umgebung sowie andere organische Stoffe bieten durch ihre Zersetzung ein Keimbett für einzelne Unkräuter. Regelmäßige Kontrollgänge zum rechtzeitigen Entfernen unerwünschter Arten sind daher genauso erforderlich wie bei herkömmlichen Pflanzungen in normalem Boden.



Das Jäten darf nur durch Ziehen oder Ausstechen erfolgen. Der Einsatz von breiten Hacken verbietet sich durch die Mulkschicht von selbst. Regelmäßige Bewässerung ist bei Verwendung trockenheitsliebender Pflanzen nur in der ersten Vegetationsperiode erforderlich.

In den folgenden Jahren reicht es aus, die Pflege auf ein Minimum zu reduzieren, d. h. Düngung erst bei erkennbaren Mangelsymptomen und Bewässerung nur bei extremer Trockenheit sowie optisch erkennbaren Welkeerscheinungen.





Durch das Erhalten der Stressfaktoren Wasser- sowie Nährstoffmangel wird die Ansiedlung von unerwünschten Arten wirksam unterdrückt und der Pflegeaufwand stark reduziert.

Für eine ausreichende Nährstoffversorgung der eingesetzten Pflanzen haben sich langzeitwirksame Mehrnährstoffdünger, die mit 5 bis 10 g Stickstoff pro m² alle drei Jahre ausgebracht werden, bewährt. Treten Mangelerscheinungen auf, kann auch jährlich gedüngt werden. Werden Blumenzwiebeln, wie z. B. Tulpen oder Kugel-Lauch verwendet, erfordern diese – je nach Art – höhere Nährstoffgaben.

Im Februar, kurz bevor die ersten Blumenzwiebeln austreiben, schneiden Sie die Stauden zurück und entfernen das Schnittgut. Danach ist der richtige Zeitpunkt für die Düngung. Ein Rückschnitt der Halbsträucher empfiehlt sich im Februar bis März. Bei einzelnen Arten kann ein Sommer-rückschnitt nach der Blüte sinnvoll sein, um eine zu starke Versamung zu verhindern oder eine zweite Blüte zu fördern. Ab der zweiten Vegetationsperiode sind Pflegezeiten von ca. 2 Minuten je m² und Jahr durchaus realistisch.



Auf die Pflanzen kommt es an!

Natur als Vorbild

Die für ein „Kiesbeet“ geeigneten Arten stammen aus den Lebensbereichen „trockene Freifläche“, „Steppenheide“ und der „Fels-Steppe“ aus dem Lebensbereich „Steinanlagen“. Die dort anstehenden Böden sind von Natur aus mit Steinen durchsetzt und/oder bedeckt oder es handelt sich um felsige Trocken- und Steppengebiete. Der Boden ist meist nährstoffarm.

Die für diesen Standort geeigneten Pflanzenarten lassen sich an Hand der häufig vorhandenen grauen, silbrig-grauen oder bläulichen Bereifung oder Behaarung, sukkulenter Blätter sowie reduzierter Blattfläche erkennen. Sie wollen locker stehen und lieben keine Beschattung oder unmittelbare Konkurrenz durch Nachbarpflanzen. Manche wirken fremdartig, z.B. winterharte Opuntien (*O. engelmannii* var. *discata*, *O. phaeacantha* u.a.), Steppenkerzen (*Eremurus*-Arten) oder Yucca (*Yucca filamentosa*, *Y. glauca*). Die Kombination mit passenden Begleitarten erfordert neben guten Pflanzenkenntnissen auch planerisches Fingerspitzengefühl. Als Ergänzung eignen sich z.B. Halbsträucher wie Ysop (*Hyssopus officinalis*), Lavendel (*Lavandula angustifolia*), Blauraute (*Perovskia abrotanoides*), Salbei (*Salvia officinalis*) oder Heiligenkraut (*Santolina chamaecyparissus* und *S. rosmarinifolia*). Auch eine Verwendung standorttypischer heimischer Arten ist hierbei erwünscht, wo immer dies möglich ist.

Praktische Hinweise zur Pflanzenauswahl

Artenreiche Pflanzungen im mineralischen Substrat sind lebendig und ansprechend. Die Arten werden einzeln bzw. in kleinen Gruppen auf der Fläche verteilt. Es werden fünf bis acht Pflanzen pro Quadratmeter verwendet. In größeren Kies- und Schotterbeeten können Sie durch ausgewählte Gehölze, die in Bezug auf ihre Standortansprüche und ihr Erscheinungsbild passen, noch zusätzliche Akzente setzen.

Nachfolgend werden verschiedene Beispiele für winterharte und robuste Pflanzungen in vollsonniger Lage vorgestellt. Diese eignen sich für Hausgärten, z.B. an Terrassen, als Traufstreifenbegrünung und für Vorgärten oder auch für Pflanzflächen im öffentlichen Grün, wie z.B. Pflanzinseln im ruhenden Verkehr oder an Stadtplätzen. Die Baum- und Strauchempfehlungen sind nur für größere Flächen ab ca. 20 m² sinnvoll. Bei kleineren Flächen reicht eine Auswahl der Gerüstbildner, kombiniert mit Begleit- und Füllstauden. Die Beispiele sind jeweils für eine 10 m² große Pflanzfläche berechnet.



Heimische Steppenheide für 10 m²

Charakter

Die Pflanzung besteht überwiegend aus attraktiven, zum Teil unter Naturschutz stehenden Arten der heimischen Halbtrocken- und Trockenrasen. Empfohlen werden teilweise auch gärtnerisch verbesserte Sorten.

Spezielle Pflegehinweise

Die Pflege beschränkt sich auf den Rückschnitt der Halbsträucher sowie der Stauden Anfang März. Die Pflanzung ist dankbar für eine Beimischung von 10 Vol.-% organischem Material wie z.B. unkrautfreier Kompost oder Unterboden.



Bäume und Sträucher:

Amelanchier ovalis, Felsenbirne

Gerüstbildner aus Gehölzen und Stauden

1 *Cytisus nigricans* 'Cyni', Schwarzer Ginster – kugelförmige Sorte

1 *Genista tinctoria*, Färber-Ginster

3 *Stipa pennata*, Federgras – fedrig glänzende Rispen, schöne Wirkung im Juni



Begleitstauden

3 Adonis vernalis, Adonisröschen – in der Natur extrem selten vorkommender Frühlingsblüher

5 Anthericum ramosum, Graslilie

3 Aster amellus, Kalk-Aster – Herbstblüher in blau

7 Aster linosyris, Goldhaar-Aster – Herbstblüher in gelb, sät aus

5 Briza media, Zittergras

5 Bupthalmum salicifolium, Ochsenauge – gelber Langblüher

5 Calamintha nepeta subsp. nepeta, Bergminze – wertvoller Spätblüher

3 Campanula glomerata, Knäuel-Glockenblume

5 Dianthus carthusianorum, Karthäuser-Nelke – intensiv rosafarbener Langblüher, Selbstaussaat

1 Euphorbia seguieriana, Steppen-Wolfsmilch – dauerhaft attraktiv [W]

5 Gentiana cruciata, Kreuz-Enzian

4 Inula hirta oder **Inula ensifolia** 'Compacta', Alant

3 Melica ciliata, Wimper-Perlgras – attraktiv blühendes Gras, Selbstaussaat kontrollieren

7 Primula veris, Echte Schlüsselblume

5 Pulsatilla vulgaris, Küchenschelle – sehr hübscher Frühlingsblüher, zierende Fruchtstände



Campanula glomerata

Bodendeckstauden

2 Alyssum montanum, Berg-Steinkraut – bewährter Frühlingsblüher in Gelb

3 Asperula cynanchica, Hügel-Meister – schleierkrautartiger Sommerblüher

5 Euphorbia cyparissias, Zypressen-Wolfsmilch, attraktiver Frühlingsblüher

3 Helianthemum apenninum und **H. nummularium**, Sonnenröschen – wintergrüner Halbstrauch in weiß und gelb, nicht bodengleich zurückschneiden

3 Potentilla neumanniana, Frühlings-Fingerkraut – zeitig blühende Polsterpflanze

5 Prunella grandiflora, Große Braunelle – sommerblühender blauer Bodendecker

2 Teucrium chamaedrys, Edel Gamander – Ausläufer treibender Halbstrauch, sehr schön für Fugen

3 Teucrium montanum, Berg-Gamander – polsterartig wachsender Halbstrauch, gelber Sommerblüher, Liebhaberpflanze



Adonis vernalis



Pulsatilla vulgaris



Helianthemum apenninum

Bunt und robust für 10 m²

Charakter

Die Pflanzen präsentieren sich ganzjährig bunt und sind langjährig erprobt für die Verwendung in reinem Mineralsubstrat (Körnung 2 bis 16,0 bis 32 oder 0 bis 45 mm).



Spezielle Pflegehinweise

Die Pflege beschränkt sich auf den Rückschnitt der Halbsträucher sowie der Stauden Anfang März. Ohne Oberbodenanteile fallen so gut wie keine Jätgänge an.

Bäume und Sträucher

Fraxinus ornus, Blumen-Esche

Cotinus coggygria, Perückenstrauch – auch als rotlaubige Sorte

Buddleja davidii in Sorten, Sommerflieder – wird im März auf 30 cm zurück geschnitten

Lespedeza thunbergii, Buschklee – überhängender Wuchs, sehr späte Blüte, Rückschnitt Mitte März bodengleich; nur bei sehr viel Platz oder zum Überhang an Mauern zu verwenden, Kombination mit Frühblühern

Gerüstbildner aus Gehölzen und Stauden

1 *Caryopteris x clandonensis* 'Kew Blue', Bartblume – Spätsommerblüher in Blau, starker Rückschnitt Mitte März

2 *Lavandula angustifolia* in Sorten, Lavendel – Sommerblüher in blauviolett, weiß oder rosa, Mitte März Rückschnitt des vorjährigen Zuwachses [W]



1 *Santolina chamaecyparissus* oder ***S. rosmarinifolia***, Heiligenblume
– Sommerblüher in Gelb, starker Rückschnitt Mitte März [W]

1 *Stipa calamagrostis* 'Algäu', Silber-Raugras – locker überhängende Rispen, schöne Wirkung von Juni bis Februar [W], Selbstaussaat kontrollieren

1 *Yucca filamentosa* 'Elegantissima', Palmilie – stattliche Pflanze mit weißen Blütenglocken [W]



Santolina rosmarinifolia

Begleitstauden

3 *Asphodeline lutea*, Junkerlilie – wintergrüne Blatthorste, attraktive lilienartige gelbe Blüte

5 *Iris x barbata-media* in Sorten, Zwerg-Bartiris – Frühblüher in allen Farben, flach pflanzen

7 *Pulsatilla vulgaris*, Küchenschelle – sehr hübscher Frühlingsblüher, Fruchtschmuck

2 *Limonium latifolium* 'Violetta', Strandflieder – violett-blauer Sommerblüher mit Trockenblumencharakter

2 *Sedum telephium* 'Herbstfreude', Teller-Sedum – sehr wirkungsvoll im Spätsommer durch dunkelrote Blüte [W]

Bodendeckstauden

3 *Euphorbia myrsinites*, Walzen-Wolfsmilch – zeitiger Frühjahrsblüher, schön zusammen mit *Pulsatilla vulgaris* [W], Selbstaussaat kontrollieren, alternativ: *Euphorbia rigida*

2 *Globularia cordifolia*, Kugelblume – wintergrüne, hellblau blühende Polsterpflanze [W]

3 *Gypsophila repens*, Kriechendes Schleierkraut – kissenartig wachsende Polsterpflanze, schön zum Überhang

2 *Helianthemum apenninum*, Apenninen-Sonnenröschen – wintergrüner Halbstrauch in Weiß mit Gelb, nicht bodengleich zurückschneiden

2 *Oenothera macrocarpa*, Nachtkerze – ausgesprochener Langblüher in Gelb

4 *Sedum kamtschaticum*, Kamtschatka-Fettblatt – stark wüchsige gelb blühende Art

5 *Sedum cauticola*, Felsen-Fettblatt – niedriger dunkelroter Spätblüher

2 *Teucrium chamaedrys*, Edel-Gamander – Ausläufer treibender Halbstrauch, sehr schön für Fugen

2 *Teucrium montanum*, Berg-Gamander – polsterartig wachsender Halbstrauch, gelber Sommerblüher, Liebhaberpflanze

Zwiebeln

70 *Allium flavum*, Gelb-Lauch – gelber Sommerblüher, sät sich aus



Yucca filamentosa



Globularia cordifolia



Oenothera macrocarpa

Mediterran für 10 m²

Charakter

Die Pflanzung bringt einen Hauch von Mittelmeer in den Garten durch die Verwendung verschiedener Arten aus dem mediterranen Raum mit zum Teil silbrig-grauer Belaubung.



Spezielle Pflegehinweise

Die in dieser Liste zusammengestellten Arten sind in unserem Klima zwar winterhart, eignen sich allerdings vor allem zur Pflanzung im Weinbauklima oder in geschützten Lagen. In strengen Wintern ist bei den mit * gekennzeichneten Arten ein Schutz durch Abdeckung mit Fichtenreisig empfehlenswert.

Bäume und Sträucher

Cercis siliquastrum, Gewöhnlicher Judasbaum – als Strauch oder als Hochstamm, purpurrosafarbene Blüten vor dem Blattaustrieb

Elaeagnus angustifolia, Schmalblättrige Ölweide – als Strauch oder Hochstamm, silbriges Laub

Pyrus salicifolia, Weidenblättrige Birne – silbriges Laub, Wuchs überhängend, weiße Blüte

Gerüstbildner aus Gehölzen und Stauden

**Ceanothus delilianus* 'Gloire de Versailles', Säckelblume – Blüte violett bis pudersblau, blüht am einjährigen Holz

Hippophae rhamnoides 'Hikul', Sanddorn bis 1 m hohe Zwergsorte, keine Früchte



1 *Lavandula angustifolia* 'Munstead', Lavendel – duftender Halbstrauch, Sommerblüher in blauviolett, Mitte März Rückschnitt des vorjährigen Zuwachses [W]

1 *Salvia officinalis, Echter Salbei – graufilziges, silbriges Laub, Sorten mit panaschiertem Laub [W]

1 *Santolina chamaecyparissus, Heiligenblume – Halbstrauch mit grausilbriger Belaubung, Rückschnitt im Frühjahr vorteilhaft [W]

2 *Asphodeline lutea*, Junkerlilie, alternativ in wintermilden Lagen:

2 *Asphodelus albus, Affodil – braucht Zeit zum Einwachsen

1 *Euphorbia characias* subsp. *characias, Mittelmeer-Wolfsmilch – Milchsaft giftig, versamt sich [W]

2 *Sedum telephium* 'Indian Chief', Große Fetthenne – Blüte purpurrosa im August/September [W]

1 *Stipa gigantea*, Riesen-Federgras – blüht oft erst im zweiten oder dritten Jahr

1 *Verbascum olympicum*, Kandelaber-Königskerze – zwei- bis dreijährige Art, sät sich aus

Begleitstauden

5 *Eryngium planum* 'Blauer Zwerg', Flachblättriger Mannstreu – niedrig wachsende Sorte mit silbrigem Laub und stahlblauen Blütenköpfchen

3 *Goniolimon tataricum*, Tartarenschleier – schleierartige Blütenstände über großen Blattrosetten

7 *Iris x barbata-nana* in Sorten, Niedrige Bart-Iris – blüht bereits im April, viele Sorten im Handel

5 *Salvia nemorosa* 'Mainacht', Steppen-Salbei – Blüte dunkelviolettblau, Rückschnitt nach der Blüte erforderlich

3 *Euphorbia seguieriana* var. *niciciana*, Steppen-Wolfsmilch – bildet mit überhängenden Trieben schöne Büsche, Blüte gelb Mai/Juli [W], alternativ ****Euphorbia rigida***, Zweidrüsen-Wolfsmilch – Milchsaft giftig, blaugrünes Laub, selten im Handel [W]

Bodendeckstauden

10 *Stachys byzantina* 'Silver Carpet', Byzantinischer Woll-Ziest – grausilbriges, filziges Laub, blüht nur selten [W]

15 *Thymus serpyllum* 'Coccineum', Sand-Thymian – bildet flache Matten, Blüte purpurrot

10 *Nepeta racemosa* 'Superba', Kaukasus-Katzenminze – Wuchs polsterartig, sehr reichblühend, silbriggraues Laub

Zwiebeln

30 *Allium sphaerocephalon*, Kugel-Lauch – kleiner kegelförmiger Blütenstand, rosa bis dunkel rötlich

50 *Allium carinatum* var. *pulchellum*, Hänge-Lauch – Blütenstiele ungleich lang, Blüte purpurfarben, Juni/August.



***Euphorbia seguieriana*
var. *niciciana***



Euphorbia characias



Asphodeline lutea



Iris x barbata-nana

Leicht und duftig für 10 m²

Charakter

Die Pflanzung wirkt sehr locker und duftig durch die überwiegende Verwendung von Gräsern und Stauden mit kleinen Blättern und überwiegend weißen und blauen Blüten. Für den nötigen Kontrast sorgen einige wenige Arten mit derben Blättern.



Spezielle Pflegehinweise

Die Pflanzenarten in dieser Liste eignen sich vorwiegend für eine Mischung aus Boden und Schotter (Bodenanteil 10 bis 30 Vol.-%).

Bäume und Sträucher

Elaeagnus angustifolia,

Schmalblättrige Ölweide

Pyrus salicifolia, Weidenblättrige Birne

Cotinus coggygria, Perückenstrauch – hoher Strauch, fedrig behaarte Blütenstände

Strauchrosen, weiß blühend, z. B. *Rosa alba*

'Suaveolens', *Rosa omeiensis f. pteracantha*
Kleinstrauch- und Beetrosen, weiß und einfach blühend, z. B. 'Hannovers Weiße', 'White Haze', 'Nemo'

Gerüstbildner aus Gehölzen und Stauden

2 *Calamagrostis x acutiflora* 'Overdam', Bastard-Reitgras – treibt früh aus, standfest, weiß gerandete Blätter [W]

2 *Echinops ritro* 'Veitch's Blue', Ruthenische Kugeldistel – kugelige Blütenstände, violettblau



1 *Perovskia atriplicifolia* 'Blue Spire',
Blauraute – Halbstrauch, Blüte blau,
Blätter duften aromatisch

1 *Yucca filamentosa*, Palmlilie – im-
mergrüne Rosetten, Blüte weiß [W]



Begleitstauden

5 *Aster amellus* 'Veilchenkönigin', Kalk-Aster – Spätblüher in
dunklem Violett, alternativ oder ergänzend: *Aster x frikartii*
'Wunder von Stäfa'

2 *Aster ericoides* 'Schneetanne', Myrten-Aster – reichblütig,
Blütezeit September/November, alternativ: *Aster ptarmicoides*

3 *Calamintha nepeta* subsp. *nepeta* 'White Cloud',
Bergminze – Blüte weiß, kompakt, Bienenweide

2 *Gypsophila repens* 'Rosenschleier' oder 'Pink Star',
Schleierkraut – ca. 40 cm hohe Sorten

2 *Hyssopus officinalis*, Ysop – Halbstrauch,
Gewürz- und Heilpflanze

3 *Iris x barbata-elatior* in Sorten, Hohe Bartiris –
Blütezeit Ende Mai/Anfang Juni, viele Sorten

3 *Liatris spicata* 'Floristan White' oder 'Floristan Violett',
Prachtscharte – für mäßig trockene Standorte, aufrechte
Blütenkerzen, alternativ für trockene Standorte: *Agastache x*
rugosa 'Black Adder', Asiatische Duftminze – Blüte blau

3 *Papaver orientale* 'Perry's White' oder 'Royal Wedding',
Türkischer Mohn – zieht nach der Blüte ein und treibt im
Herbst erneut aus.

Aster amellus
'Veilchenkönigin'



Echinops ritro

Bodendeckstauden

8 *Geranium sanguineum* 'Album', Blutroter Storchschnabel –
Sorte mit weißer Blüte

10 *Gypsophila repens*, Kriechendes Schleierkraut –
zarter Bodendecker, Blüte weiß

10 *Nepeta racemosa* 'Superba', Kaukasus-Katzenminze –
Wuchs polsterartig, silbriggraues Laub,
Rückschnitt nach der ersten Blüte

10 *Stachys byzantina* 'Cotton Ball', Byzantinischer Woll-Ziest –
grausilbriges, filziges Laub, Sorte mit großen Blättern,
blüht nur selten [W]



Gypsophila repens
'Rosenschleier'



Papaver orientale
'Royal Wedding'

Streupflanzen

8 *Verbena bonariensis*, Patagonisches Eisenkraut kurzlebig, versamt sich,
Frühjahrespflanzung, nässeempfindlich

Zwiebeln

Je 50 *Muscari aucheri* 'White Magic' und ***M. latifolium***, Traubenhyazinthe –
Blüte weiß und violettblau

Je 50 *Crocus tommasinianus* und ***C. sieberi***, Krokus – Blüte in Blauviolett und weiß

Weitere Informationen

Stauden und Geophyten liefern Ihnen Mitgliedsbetriebe des Bundes deutscher Staudengärtner sowie andere Staudengärtnereien.

Weitere Informationen, auch zu anderen Mischungen, finden Sie unter:
www.staudenmischungen.de.

Die passenden Gehölze bestellen Sie bei Ihrer Baumschule.



Im Merkblatt ist eine Auswahl naturnaher Bepflanzungsvorschläge dargestellt. Weitere Beispiele, auch zu formal gestalteten Pflanzungen, finden Sie in den nachfolgend aufgeführten Büchern:

Hertle, B. (2010): Kiesgarten – Blütenpracht ohne Gießen.
Verlag Gräfe und Unzer, 6. Auflage, 144 S.

Hertle, B. (2023) Ganzjährig attraktive Beete bei Hitze und Trockenheit – Planung und Anlage von Kiesgärten als ideale Lösung für trocken, warme Standorte und als Lebensraum und Nahrungsgrundlage für Insekten und andere Tiere.
Verlag Gräfe und Unzer, 144 S.

Chatto, B. (2022): Kiesgarten – Gärtnern auf trockenem Standort.
Verlag Eugen Ulmer, 3. Auflage, 192 S. – DER Klassiker zum Thema.

Schacht, M. und Adams, K. (2013): Die schönsten Kiesgärten.
Verlag Georg D. W. Callwey, 160 S.

Wendebourg, T. (2020): Der Kies muss weg. Verlag Eugen Ulmer, 96 S.



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

Für die Anlage eines professionellen Kiesgartens stehen Ihnen auch die Fachfirmen des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus in Ihrer Nähe gerne zur Verfügung. Die Fachbetriebe erkennen Sie am nebenstehenden Signum des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsförderung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Telefon +49 931 9801-0, Fax +49 931-3100, www.lwg.bayern.de

Redaktion & Gestaltung:

Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau, isl@lwg.bayern.de

Bildnachweis: © LWG Veitshöchheim

Onlineausgabe, 3. Auflage, 2024

© LWG Veitshöchheim, Nachdruck und Vervielfältigung,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

